

Der
Botz vom
WelzheimerWald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 2. d. M. die erledigte Kameralamtsbuchhalterstelle in Schorndorf dem Verweser derselben, Kanzleihilfsarbeiter Mast, gnädigt übertragen.

In Folge der in Eßlingen vorgenommenen Präparandenprüfung wurden die nachfolgenden evangelischen Schulausganglinge in Schullehrerseminare aufgenommen:

Mezger, Wilhelm von Lorch,
Höfle, Wilhelm, von Schafhof,
Megerlin, Paul, von Welzheim.

Deutsches Reich.

Vom Welzheimer Wald, 30. Mai. Während die Blaumbliethe im Unterland so ziemlich vorüber ist, entwickelt sie sich bei uns jetzt in unbeschreiblicher Pracht. Auch die Nepsfelder glänzen noch weithin mit ihrer gelben Blüthe. Mailäfer werden im Ganzen wenig angetroffen, auch anderes Ungeziefer scheint bis jetzt nicht viel vorhanden zu sein, so daß wir einem gesegneten Jahr entgegensehen. — In Lorch hielt am vorigen Sonntag Hr. Böpprig die von ihm angekündigte Versammlung ab. Er wollte gegen den Impfwang sprechen. Schließlich gipfelte sein Vortrag in einer Resolution, dahingehend, es sei darauf hinzuwirken, daß die Impfsärzte genauer über die verschiedenen Arten der gefährlichen und ungefährlichen Kuhpocken instruiert werden.

(N.-Ztg.)

Stuttgart, 1. Juni. Der heutige eröffnete dritte Delegirtenstag württemb. Kriegervereine wurde von der Witterung außerordentlich begünstigt und dem ist es auch wohl zuzuschreiben, daß der Besuch ein ungemein bedeutender war und nach der Ansicht der Leiter alle Erwartungen bei Weitem übertraf. Man hatte sich auf höchstens einige hundert Gäste Rechnung gemacht und die andern für den morgigen Haupttag erwartet; statt dessen waren am Abend einige tausend im Königsbau versammelt. Die Heilbronner kamen theilweise schon Samstag Abend sammt Fahnen an und nahmen im Gasthaus zum „Württembergischen Kriegerbund“ Quartier, wo ihre schöne Fahne einen Theil der Dekoration des Hauses bildet. Eine Merkwürdigkeit haben die Heilbronner mitgebracht: Das schön in Silber und Gold gefaßte Glas, welches die Inschrift am Fuße trägt: „Aus diesem Pokal trank Feldmarschall Moltke am 24. Sept 1876.“ Das Glas machte Nachmittags bei dem Diner des Präsidiums und Landesanschlusses die Runde, wobei der Delegirte von Heilbronn das Hoch auf den König ausbrachte. S. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar wohnte auch der Sitzung und Berathung im Königsbau an, erschien Nachmittags im Stadtpark und Abends bei dem Konzert im Königsbau.

Den 2. Juni. Auch der weitere Verlauf des Delegirtenstags war ein von der Witterung durchaus begünstigter. Der Festzug war glanzvoll und in allen Theilen überaus gelungen; leider wurde hierbei ein 90jähriger Veteran aus Ulm auf dem Wilhelmplatz vom Schlag gerührt. Er war sofort todt. Es waren von den 351 dem Bunde angehöriger Vereinen mit 18—19,000 Mitgliedern 249 mit 157 Fahnen vertreten und der Zug etwa 7—8000 Mann stark. Voran ritt die Stadtgarde mit Musik, worauf der Stuttgarter Kriegerverein

mit der größten und ältesten Fahne folgte und dann die übrigen Vereine, zum Schluß der Stuttgarter Militär-Eintracht-Verein und zwei Chaisen mit im Feld zu Krüppeln Gewordenen.

Stuttgart, 3. Juni. Se. Maj. der König haben für dieses Jahr die Besichtigungen der Truppen in folgender Weise zu befehlen geruht: Garnison Ludwigsburg mit Hohenasperg Mittwoch den 4. Juni, Garnison Stuttgart Samstag den 7. Juni. Für die Garnison Ulm und Weingarten ist eine Allerhöchste Bestimmung noch nicht ergangen. In den Garnisonen Gmünd und Mergentheim findet eine Besichtigung durch Se. Maj. den König in diesem Jahre nicht statt. Die Garnisonen Ludwigsburg und Hohenasperg werden daher am 4. Juni auf dem Exercierplatz Paradeaufstellung nehmen und wird die Besichtigung unter Kommando des Prinzen Wilhelm von Württemberg, königliche Hoheit, vor sich gehen. Die Truppen der Garnison Stuttgart stehen früh 9 Uhr in der Paradeaufstellung auf dem Exercierplatz bei Degerloch Front gegen den Königsweg bereit, unter Kommando des Herrn Obersten v. Witte. Des Weiteren erfahren wir, daß die Uebergabe der Fahnen an die hier zur Übung formirten Landwehrbataillone Stuttgart und Eßlingen am 6. Juni Vormittags 10 Uhr im hiesigen Kasernenhofe in gleicher Weise wie am 30. Mai stattfindet.

Canstatt, 30. Mai. Gestern Vormittag wurde die Frau des Civil-Ingenieurs Lorch in Abwesenheit ihres Mannes und des Dienstmädchens beim Betreten der Küche von einem jungen Menschen überfallen und mit einem Todtschläger derart über den Kopf, die Augen, Wangen und die Brust geschlagen, daß sie sofort bewußtlos niederstürzte. Der Verbrecher erbrach sofort die Kommode und den Sekretär und raubte, was ihm von Werth schien. Die zurückkehrende Magd fand die Frau leblos am Boden liegend, neben ihr der Todtschläger und das Küchenbeil. Der Thäter, welchen das Mädchen schon seit einigen Tagen um das Haus schleichen sah und eine ziemlich genaue Personalbeschreibung von ihm machen konnte, wird wohl nicht lange unentdeckt bleiben. Am Abend kam die Frau wieder zu Bewußtsein, doch fürchtet man ihr Leben.

Ludwigsburg, 29. Mai. Heute hat man die Thäter, welche den Einbruch und die Knebelung der Frau in der Seegasse begingen, verhaftet und zwar sollen es Mann und Frau selbst sein, welche die ganze Sache fingirten.

Gerabronn, 2. Juni. Zu der Bezirksgewerbeausstellung fand heute ein ungeheurer Andrang von Volksmassen statt. Ungefähr 7000 Billete sind verkauft. Der Absatz ist enorm.

Kottweil, 2. Juni. Nach zuverlässigen Mittheilungen wird Se. Maj. der König künftigen Freitag, 6. Juni, Mittags, zum Besuche der Wanderversammlung württ. Landwirtschaftlicher Anwesenheit die Rückreise antreten. Auf höchsten Wunsch werden die Empfangsfeierlichkeiten unterbleiben. Minister v. Sied wird seine Anwesenheit bis über die Preisvertheilung am 8. Juni ausdehnen. Eine emsige Thätigkeit tummelt sich im Festsaal und in der schönen Ausstellungshalle, welche einen großen Hof umschließt, um die zahlreichen Besucher in festlich decorirten Räumen empfangen zu können. Auch von auswärtigen Regierungen wird dem Vernehmen nach dem

Unternehmen durch Sendung von Vertretern erste Aufmerksamkeit geschenkt, und manche Gemeindeglieder die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ausgezeichnete junge Farren anzukaufen. — Die Fluren zeigen die üppigste Fülle und die Baumblüthe ist allwärts entzückend schön.

Vom untern Neckar, 1. Juni. Alle Welt regt sich bereits zur Feier eines Festes, wie Deutschland noch keines erlebte; wir meinen das Fest der goldenen Hochzeit unseres noch in der rüstigsten Kraft stehenden 83jährigen Heldenkaisers. Die Deutschen im Auslande, in Paris, London, Rom, Konstantinopel, Peking, Amerika u. s. w., rüsten sich jetzt schon zu einer würdigen Feier. Auch die Mitglieder der „Nationale“ aus Baden, Hessen und Württemberg, die schon öfters Anlaß nahmen, in gehobener Stimmung ihrer patriotischen Gesinnung einen lebhaften Ausdruck zu geben und sich in trautem Kreise gegenseitig der Errungenschaften zu erfreuen, deren wir unter Wilhelms glorreichen Scepter genießen, können den höchst bedeutsamen Tag der goldenen Hochzeit ihres erhabenen Kaisers unmöglich ohne Sang und Klang vorübergehen lassen und werden deshalb am Vorabend der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars im Badhotel zu Offenau Dienstag den 10. Juni Abends 5 Uhr sich zusammenfinden.

Karlsruhe, 29. Mai. Ein 21jähriges Mädchen aus der Nähe von Malsch war, um dort den Zug nach Karlsruhe zu erreichen, zu rasch gelaufen, und hatte sich dermaßen erhitzt, daß es kurze Zeit darauf im Eisenbahnwagen verschied. Dieser Fall kann Vielen zur Mahnung dienen.

Frankfurt, 31. Mai. Anlässlich der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars werden am 11. Juni sämtliche hiesige Schulen geschlossen.

Darmstadt, 3. Juni. Der „Darmst. Ztg.“ geht von unterrichteter Seite die Mittheilung zu, der Fürst von Bulgarien werde vor dem Sultan nicht im schwarzen Leberrock und mit dem Fez, sondern in hessischer Uniform erscheinen.

Berlin, 30. Mai. Innerhalb der fünfzig Tage, welche Ostern und Pfingsten scheiden, hat der deutsche Reichstag in einigen zwanzig Sitzungen fast ausschließlich über den Zolltarif diskutiert und dennoch nur die erste Lesung desselben vorgenommen und drei Hauptpositionen in zweiter Lesung durchberathen und genehmigt. — ei alledem ist von verschiedenen Seiten Beschwerde und zwar nicht ungerechtfertigte Beschwerde erhoben worden, daß in den Debatten nicht allen Interessen genügende Berücksichtigung zu Theil geworden ist, daß Vertretern ganz wesentlich interessirter Gruppen das Wort abgeknippt und die Vertheidigung ihrer Ansicht ihnen unmöglich gemacht wurde. Auf der anderen Seite und namentlich im Palais des Reichskanzlers und im Reichskanzler-Amt wünscht man freilich ein schnelleres Tempo der Arbeit, während diesem Wunsche die Natur der Vorlage widerspricht. Das Prognostikon ist vielmehr, daß der Reichstag noch bis zum Schluß des Juli beschäftigt sein wird. Wenn am 9. Juni die Verhandlungen wieder ihren Fortgang nehmen, stehen eine Reihe von Positionen des Zolltarifs im Plenum in zweiter Lesung zur Berathung, welche mehrere Sitzungstage zweifellos beanspruchen, hauptsächlich die Positionen Holz, Fette, Steine und Vieh. Bis in die zweite Hälfte des kommenden Monats wird der Reichstag sich mit genannten Objekten zu beschäftigen haben. Ziehen wir die Geschäfte der Zolltarif-Kommission in Betracht, so scheint es heute bereits als unvermeidlich, daß die zweite Berathung der Finanzreformvorlagen sich bis in den Juli hinein erstreckt. Es folgt aber dann die dritte Berathung und die Mitte des Juli dürfte danach herannahen, ehe die Zoll- und Steuervorlagen völlig von dem Reichstage erledigt sind. Nur stehen neben einer Reihe größerer, jedoch prinzipiell weniger streitiger Gesetzesvorlagen, wie Gesetz über Konsulargerichtsbarkeit, Faustpfandrechth der Pfandbriefinhaber, Zwangsvollstreckung gegen Eisenbahnen etc. noch eine Reihe von Vorlagen aus, deren jede eine lange, lebhafteste Diskussion, deren jede überall in der Bevölkerung das regste Interesse hervorrufen wird. Da sind zuerst die Abänderungen der Gewerbeordnung, da ist zweitens der Antrag Stamm über Arbeiterinvalidenkassen. Folgen: Wucherergesetz und Antrag gegen die obligatorische Eivilhe, Bericht der Kommission über Bestimmungen, betreffend die Disziplin im Parlamente; sodann die Verfassung des Elb-Lotbringens und schließlich ist es noch keineswegs ausgeschlossen, daß der Kanzler einen Gesetzentwurf über zweijährige Budget-

berathung und fünfjährige Legislaturperiode nicht einbringen werde.

Berlin, 31. Mai. Zur goldenen Hochzeit des kaiserlichen Paares treffen außer dem Kaiser Alexander von Rußland und den Großfürsten Alexis und Sergius hier ein: Der König und die Königin von Sachsen, der Großfürst Michael von Rußland, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, die großherzoglich badische Familie, der Großherzog und Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Mecklenburg-Schwerinsche Herrschaften, der Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, Prinz Luitpold von Bayern, Prinz Wilhelm und Prinz Luitpold als Vertreter des Königs von Württemberg und resp. des Königs von Bayern, und der Landgraf und die Landgräfin von Hessen.

— Wie die „Krf. Ztg.“ erfährt, wird zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaars kein Vertreter des österreichischen Kaiserhauses hierher kommen, es ist auch nicht unbemerkt geblieben, daß zu der jüngst stattgehabten silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaars der preußische Hof durch keinen Repräsentanten in Wien vertreten war. Der bayerische Hof wird gleichfalls nicht vertreten sein, das sächsische Königspaar wird in Person der goldenen Hochzeit anzuwohnen, der König von Württemberg entsendet den Prinzen Wilhelm.

Berlin, 31. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Sperrgesetz und eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach der Eingangszoll für Roheisen, Bruch Eisen und Abfall aller Art Eisen mit 1 Mk pro 100 Kilo in vorläufige Hebung gesetzt wird.

Berlin, 31. Mai. Die österreichische Besetzung von Priboj, Priezeolin, Bjelopolje ist unmittelbar bevorstehend und wird wahrscheinlich sofort nach Pfingsten stattfinden. Die bestandene Schwierigkeit mit der Pforte ist beigelegt. Oesterreich wird bloß mit 5000 Mann einmarschiren, dagegen übernahm die Pforte die Verpflichtung, ihre in Sjenica Novibazar stehenden regulären Truppen, zusammen ca. 15,000 Mann, zur Unterstützung der Oesterreicher aufzubieten, falls gegen letztere Widerstand seitens der Arnauten eintreten sollte.

Berlin, 31. Mai. Das „Tageblatt“ meldet aus London: Heute, am Jahrestage vom Untergange des „Großen Kurfürsten“, ist die Lage der Hebungsvorläufe folgende: Nach Leutner's Aussagen sind die Vorarbeiten für Hebung in den ersten Tagen des Mai energisch in Angriff genommen worden. Auf dem schnellen Dampfer „Firma“ werden Taucher von Dover aus nach dem Wrack geführt. Ihre Aufgabe besteht darin, das den Schiffskörper umgebende verworrene Tauwerk, welches fast ausschließlich aus Drahtseilen besteht, zu zerschneiden und zu entfernen, um dadurch den zweiten Theil der Arbeiten zu ermöglichen, welcher darin gipfelt, Deffnungen und Löcher luftdicht zu verschließen, damit das Wasser ausgepumpt werden kann. Trotz unausgesetzten schlechten Wetters sind die erst erwähnten Vorarbeiten in vollem Gange und werden in so erfreulicher Weise gefördert, daß alle Aussicht vorhanden ist, das Programm auch weiter pünktlich ausführen zu können. Die großen eisernen Schilde zur Verschließung der Riesenlöcher liegen bereit und Hr. Leutner hegt die zuverlässigste Hoffnung, die Hebung des „Großen Kurfürsten“ in den Tagen zwischen dem 10. und 25. Juli ausführen zu können. Details über die Lage der Dinge im Schiffe können im Augenblicke nicht gegeben werden. Die See ist so unruhig, daß die Taucher in der Tiefe nicht viel sehen können, doch ist konstatiert worden, daß die Lage des Schiffes sich bisher fast gar nicht gefährdet hat und nur eine Seite um einige Zoll gesunken ist.

Berlin, 1. Juni. Gestern Abend ist der Kronprinz zurückgekehrt. — Alle Minister-Rücktrittsgerüchte sind Kombinationen ohne thatsächlichen Inhalt.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser ist gestern im Schloß Babelsberg im Zimmer ausgeglitten und auf die Kniescheibe gefallen. Die Anschwellung ist nicht bedeutend. Der Kaiser hat die Nacht sehr gut geschlafen.

Thorn, 26. Mai. Mit dem Berliner Mittagzuge kamen heute ca. 250 Mennoniten, meist Frauen und Kinder, hier durch, welche aus Brasilien nach ihrer Heimath zurückkehrten. Sie waren erst vor wenigen Jahren nach jenseit des Oceans gezogen, hatten aber dort das erhoffte Glück nicht gefunden und nun von allen Mitteln entblößt, die Rückreise antreten müssen.

Ausland.

Wien, 1. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei am 21. April 1879 abgeschlossene Konvention in Betreff Bosniens, der Herzegowina und Novibazars.

Wien, 28. Mai. Die Sammlungen für Szegedin sind nunmehr abgeschlossen. Die mit vorliegenden Ausweise über die eingegangenen Beträge, schreibt ein Korrespondent der „N. Z.“, bieten insofern auch für Deutsche ein Interesse, als aus diesen Ausweisen ersichtlich, daß unter allen Ländern Europa's Deutschland am meisten beigetragen. Aber nicht bloß die Höhe der Summe die aus Deutschland gekommen, ist beachtenswerth, auch die Art wie dieses Ergebnis erzielt worden, ist bedeutend; denn es war das deutsche Volk, welches seine Theilnahme für die bedrängten Bewohner der verunglückten Stadt in so außerordentlicher Weise betätigt hatte. Es gibt kaum einen auch noch so kleinen Ort in Deutschland, aus welchem nicht Gaben, oft von theilnahmvollsten Schreibern begleitet, eingelangt wären, und nicht selten mußte man im Ministerpräsidium das geographische Lexikon zur Hand nehmen, um den Ort ausfindig zu machen, wohin die Bestätigung zu richten sei. Daß diese Anhebungen der Sympathie des deutschen Volkes hier ein lebhaftes Echo gefunden, haben manch Kundgebungen anlässlich der Ostwöchentlicher gezeigt, die besonders dem Schriftsteller Götvös gegolten, welcher, auch zu einer Zeit, wo hier der ungarische Monomismus in Blüthe gestanden, stets für die Verbreitung deutscher Kultur und für die Vermittelung deutschen Geistes gewirkt hat.

Klausenburg, 26. Mai. In der Gemeinde Also-Szovath im Kolosjer Komitate wurde am jüngstverflohenen Donnerstag gegen Morgenanbruch der Handelsmann Moriz Horowitz in seinem Bette erwürgt aufgefunden. Wie Magyar Wolgar mittheilt, war der Ermordete einer der bekanntesten Bucherer jener Gegend, der alle, die in seine Hände geriethen, in erbarmungslosester Weise plünderte und viele seiner Opfer zu Bettlern machte. Im anstoßenden Zimmer schliefen die Frau des Ermordeten, die Tags vorher entbunden war, dann die Schwiegermutter und die Hebamme, welche aber erst Morgens wahrnahmen, daß nebenan ein Mord verübt worden war. Es scheint, daß die That von Mehreren vollführt ward. Der Ermordete wurde mit seinem eigenen Hosenträger erdrosselt aufgefunden. Die beträchtliche Gold- und Silberwerthgegenstände, die laut der vorgefundenen Aufzeichnung dort verpfändet waren, wurden insgesammt geraubt. Im Zimmer lagen unzählige Papierfetzen umher, die alle von Schuldscheinen und Wechseln herrührten, welche die Mörder gleichzeitig mit dem Leben des Horowitz der Vernichtung weiheten. Von den Thätern hat man bisher nicht die geringste Spur. Es geht dort das Gerücht, daß sich eine Bande gebildet habe, welche alle Bucherer aus der Welt schaffen wolle.

Paris, 31. Mai. Das „Journal des Debats“ läßt sich aus Wien melden: Rußland, Deutschland und England hätten dem jüngsten Rundschreiben Waddington's bezüglich der griechischen Frage zugestimmt. Die Botschafter in Konstantinopel würden eine identische Note ausüben, jedoch jeder gesondert. Die Zustimmung Oesterreichs und Italiens sei gewiß.

Petersburg. Die Heuschreckenplage im Jelizawetpolschen Gouvernement ist furchtbarer, als es Anfangs den Anschein hatte. Wie der „Zisl. West“ mittheilt, verhielten sich die Einwohner und Behörden dem Auftreten der Heuschrecken gegenüber ziemlich indifferent und als in den ersten Tagen des April-Monats drei Werst von Jelizawetpol die ersten Heuschreckelarven auftraten, so gab man sich keine Mühe, dieselben zu vertilgen. Darauf vermehrten sich die Heuschrecken immer mehr und mehr, drangen in die Stadt und in die Gärten und setzten an, die Weinfelder und überhaupt jegliche Vegetation zu vernichten. Allmählig bedeckten sich die Straßen und Höfe mit so ungeheuren Massen von Heuschrecken, daß das Gehen auf den Straßen erschwert wurde. Am 21. April mußten die Kaufleute endlich auf Verfügung der Behörden ihre Magazine und Läden schließen, um mit vereinten Kräften sich an die Vernichtung der schädlichen Insekten zu machen. Das gemeine Volk verhielt sich diesen Mitteln gegenüber vorurtheilsvoll. Anfänglich hielt

dasselbe es für eine große Sünde, die Heuschrecken zu tödten, besonders, als noch keine darauf bezügliche Verordnung der Behörden erfolgt war. Da erließ die Polizei einen Befehl, nach welchem die Bewohner eines jeden Hauses verpflichtet waren, in einer bestimmten Zeit getödtete Heuschrecken in einem Gewicht von zwei Pud einzuliefern. Gegenwärtig sind alle Kanäle mit Heuschrecken angefüllt, so daß man das Wasser nur mit einer gewissen Ueberwindung genießen kann. Viele Familien konnten eine ganze Woche hindurch nicht kochen und Brod backen, weil ihre Häuser und die Oefen in denselben buchstäblich mit Heuschrecken angefüllt waren.

Petersburg, 31. Mai. Der „Agence Russe“ zufolge gab der Kaiser von Rußland in Folge der Beförderung der Großfürstin Maria Paulowna die heute beabsichtigte Abreise von Livadia auf. Der Kaiser reist seiner Zeit von Livadia direkt nach Berlin zur Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars.

Petersburg, 2. Juni. Das Befinden der Großfürstin Maria Paulowna hat sich nach dem neuesten Bulletin wesentlich gebessert, indem gehobener Gemüthsstimmung und ziemlicher Appetit eingetreten ist; bedenkliche Symptome fehlen.

Petersburg, 3. Juni. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge ist die Prozeßverhandlung gegen Sokowjeff wegen des Attentats auf den Kaiser vor dem obersten Strafgericht auf den 6. Juni anberaumt.

Messina, 30. Mai. Die Ausbrüche des Aetna dauern fort. Neue Oeffnungen bedrohen die Orte Blancavilla, Randazzo und Castiglio. Dichte Aschenwolken bedecken Piedimonte; es herrscht fast vollständige Finsterniß. Die Gebirgskommunikationen zu mehreren Dörfern sind bedroht. Die Richtung des Lavaströmes bedroht Piedimonte nicht, doch wird das Austreten des Santara-Flusses in Folge von Stauung befürchtet. Die Lava ist neun Kilometer von Linguaglossa entfernt.

Messina, 2. Juni. Beim Ausbruch des Aetna dauern die Detonationen fort; der Lavastrom bewegt sich fortwährend in der Richtung des Alcantara-Flusses.

Mantua, 2. Juni. Fast die ganze Stadt ist überschwemmt; doch sind Vorkehrungen getroffen, wodurch man größeren Schaden zu verhüten hofft.

Satania, 31. Mai. Der Lavastrom auf der Ostseite des Aetnas ist von bedeutender Ausdehnung. Zahlreiche Krater in zwei Gruppen werfen reichlich Lava aus. Der Ausbruch wird wahrscheinlich von längerer Dauer sein. Die Lava nimmt ihren Lauf gegen den Alcantarafluß und das Dorf Mojo. Es werden ernste Schäden befürchtet.

Satania, 31. Mai. Der Lavastrom rückt in Breite von etwa 200 Meter gegen den Alcantara-Fluß, von dem er noch ungefähr einen Kilometer entfernt ist, vor.

Sofia, 1. Juni. Die Räumung seitens der russischen Truppen schreitet rasch voran. Es bleiben an der macedonischen Grenze nur 4 Eskadrons Husaren und 4 Sotnien Kosaken.

In **Salabrien** ist ein Erdbeben verspürt worden. Der Aschenregen aus dem Aetna reicht bis Reggio. In Messina ist der Aschenregen sehr dicht und bedeckt die Stadt.

Mannichfaltiges.

Die freundliche Gerechtigkeit. (Nachts 1 Uhr): „Meine Herr'n, es ist schon 1 Uhr und um 12 Uhr war Polizeistund'. Ich mach' jetzt noch meine Patrull! Wenn ich in einer Stund' wiederkomm' und die Herr'n sind noch hier, dann bleib' ich auch da!“

Postwesen. Das Bureau des Weltpostvereins in Bern hat eine Statistik des Postverkehrs verschiedener Länder der Erde vom Jahre 1877 herausgegeben. Laut derselben kamen im genannten Jahre auf den Kopf der Landesbevölkerung Briefe und Postkarten: in der Schweiz 20.2 Stück, in den Niederlanden 15.4 St., in Deutschland 14.5 St., in Belgien 13.8 St., in Frankreich 11.7 St., in Dänemark 10.6 St., in Oesterreich 9.2 St., in Italien 6.4 St., in Schweden 6.1 St., in Rußland 0.98 St. u. Die Schweiz hat also einen verhältnißmäßig 21 Mal größeren Briefverkehr als Rußland und einen ca. doppelt so großen als Oesterreich (ohne Ungarn) Frankreich, Dänemark u.

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Markt-Concessionsgesuch.

- I. Die Stadt Gmünd hat die **an keine Zeitfrist gebundene** Berechtigung zur Abhaltung von jährlichen vier Viehmärkten und zwar
- 1) am Dienstag nach dem Sonntag Reminiscere,
 - 2) am Montag derjenigen Woche, in welche Johannes der Täufer fällt,
 - 3) im Oktober im Anschluß an den Krämermarkt am Dienstag nach dem Sonntag, auf welchen die allgemeine Kirchweihe fällt und
 - 4) im Dezember im Anschluß an den Krämer- und Hofmarkt am Dienstag derjenigen Woche, in welche Luzie fällt.
- II. Ferner ist die Stadt Gmünd durch Regierungserlasse vom 14. Februar 1865, 6. August 1869 und 10. Mai 1870 auf die Dauer von 10 Jahren ermächtigt worden, folgende Viehmärkte abzuhalten,
- 1) am 25. Januar oder wenn dieser Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauffolgenden Montag,
 - 2) im Monat Februar am Montag auf den 5. Sonntag nach dem Fest der Erscheinung Christi,
 - 3) am Montag derjenigen Woche, in welche der 23. April fällt,
 - 4) im Monat Mai am Montag auf den 2. Sonntag dieses Monats,
 - 5) am 27. Juli, oder wenn dieser Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauffolgenden Montag,
 - 6) am Donnerstag vor dem 8. September,
 - 7) im Monat November am 15. dieses Monats, und wenn dieser auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauffolgenden Montag.
- III. Es ist nun Seitens der Stadt Gmünd nachgesucht worden
- 1) a. den unter Abs. I. Ziff. 1. genannten Markt auf den ersten Montag im Monat März und
b. den unter Abs. 1. Ziff. 2. bezeichneten Markt auf den ersten Montag im Monat Juni, und wenn auf diesen der Pfingstmontag fällt, auf den darauffolgenden Dienstag
zu verlegen,
 - 2) nachfolgende 8 Viehmärkte und zwar mit **unbeschränkte Zeitdauer** abzuhalten:
 - a. In den Monaten Januar, Februar, April, Mai, Juli, August, September je am ersten Montag dieser Monate und wenn dieser bei den erstgedachten 4 Monaten auf das Neujahrsfest, auf das Fest der Erscheinung Christi, auf Mariä Lichtmess, Ostermontag oder Pfingstmontag fällt, am darauffolgenden Dienstag,
 - b. im Monat November am 15. dieses Monats, und wenn dieser auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fällt, am darauffolgenden Montag.
- Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen

innerhalb vier Wochen,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 29. Mai 1879.

R. Oberamt.
Holland.

Im Verlage von H. Alexander's Musikalienhandlung in Pr. Stargardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Goldene Hochzeits-Klänge,

Walzer.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta (am 11. Juni 1879)

componirt von

Karl Schrank.

Op. 23.

Dieser wundervolle, melodische und dabei leicht spielbare Walzer, dessen Titelblatt uns in frappanter Aehnlichkeit die Portraits der hohen Jubilare, umgeben von einem prächtigen Kornblumenkranze, zeigt, ist jedem Klavierspieler auf's Angelegentlichste empfohlen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versendet franco

H. Alexander's Musikalienhandlung,
Pr. Stargardt.

Nevier Gschwend.
Donnerstag den 3. Juni
Mittags 11 Uhr

wird das Erzeugniß des hiesigen Neviers an

Sichtengerbrinde

und zwar

| | |
|--------------------------------|--|
| ca. 20 Ctr. im Rothebühl, | |
| " 100 " " Nothhaarwald, | |
| " 50 " " Kirchberg u. Hohenol, | |
| " 130 " " Dammerwald, | |
| " 100 " " Dietersberg, | |
| " 100 " " Spielwald, | |

zugleich mit der Rinde aus den Nevieren Gaildorf und Untergröningen in der Sonne in Gaildorf verkauft.

R. Nevieramt.
Kober.

Ulmer Cement

in frischer Waare empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Wetzheim.

Ein ordentliches Mädchen

wird zur Bedienung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion ds. Bl.

Wetzheim.

Den Kleertrag

von 1/2 Morgen Acker schönster Qualität verkauft

Truckenmüller, Schuhmacher.

Nächsten Mittwoch **rothe Waare** und Donnerstag **Kalk** bei

Ziegler Kreiser.

Oberndorf.

Einen zum Ritt taug-

lichen

Farren

(unter drei die Wahl) hat zu verkaufen

Farrenhalter.

Soeben ist erschienen:

Humor verloren, Alles verloren!

Reichhaltigste Anekdotensammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Zehn Hefte, mehr als fünfhundert Anekdoten enthaltend. Preis für alle zehn Hefte 80 Pf. (Gegen 90 Pf. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.) Verlag der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.

Geld-Sorten.

Den 3. Juni 1879.

| | | |
|----------------------|-----|------------|
| 20-Franken-Stücke | 16 | 20—24 Pf. |
| ditto in 1/2 | 16 | 20—24 " |
| Englische Sovereigns | 20 | 35—40 " |
| Russische Imperiales | 16 | 70—75 G. |
| Dufaten | 9 | 54—59 " |
| " al marco | 9 | 57—62 " |
| Dollars in Gold | 4 | 19—22 " |
| Hochb. Silber per Ko | 154 | 50. 56 50. |